

jahrestier) könnte man geneigt sein, sie als *Amauronematus* zu bezeichnen, das verbietet jedoch die kurze Unterlippe und die stark glänzenden Thoraxpartien. Sie lehnt sich in der allgemeinen morphologischen Bildung sehr stark an *Pachynematus* an und möge hier belassen werden. Ich wäre hier geneigt, sie systematisch mit der Gruppe der *P. vagus* F. zu vergesellschaften.

Holotypus ♀: Umgebung Kassel, Heckershausen-Stahlberg, c. l. 2. 5. 55  
v. *Lonicera xylosteum*.

Allotypus ♂: Umgebung Kassel, Weissenbach-Trubenhäuser, c. l. 4. 5. 56  
v. *Lonicera xylosteum*.

Paratypen von den genannten Biotopen, in meiner Sammlung, 1 ♀ in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates.

Anschrift des Verfassers:

H. Weiffenbach, Kassel, Friedrich-Wöhler-Straße 32.

### Kleine Mitteilung

#### 57. Eine *Thecla-quercus*-Raupe als Massenmörderin (Lep. Lycaen.)

Anfangs Mai trug ich einmal Eichenzweigen mit schönen frischen Blättern als Futter für 54 Raupen nach der zweiten Häutung von *Antheraea pernyi* Guér. ein. Die Raupen waren frisch und gesund. Ich hielt sie in einem reinen 5-Liter-Glas und erneuerte das Futter alltäglich. War es naß, dann wurde es getrocknet, war es staubig, dann mußte es gereinigt werden. Wer auf diesem Gebiete seine schlimmen Erfahrungen gesammelt hatte, wurde vorsichtig, und das tat nun auch ich. Die Gläser durften nicht mehr schwitzen; so erging es auch diesem Glas. Die Raupen gediehen und wuchsen schön. Beim Futterwechseln wurde jede einzelne Raupe mit einem abgeschnittenen Blatt oder Zweigchen neu eingebettet. Die Zählung erfolgte gewissenhaft. Am zweiten Tag fehlte eine Raupe. Spuren waren keine zu bemerken. Das Nachsuchen blieb ohne Erfolg. Mochte sie entwichen sein? Das war aber nicht möglich, denn bisher glitten die Raupen beim Fluchtversuch regelmäßig vom Glase ab. Außerdem sorgten meine Angehörigen für eine gewissenhafte Aufsicht. Am nächsten Tag wiederholte sich das böse Spiel abermals; es fehlte wiederum eine Raupe. Restspuren waren nicht zu sehen. Ich wußte wohl, daß sich eine fremde, mir noch unbekannte Raupe — eigentlich war es ein Räupecchen, aber es wuchs auffallend sehr schnell — mit eingetragen hatte, aber mir fehlte damals noch die eigene Erfahrung, daß sie eine Mörderin sein könne. Sie wuchs auffallend, aber alltäglich fehlte eine Raupe. Einmal fehlten sogar zwei dieser schönen, großen Raupen. Wie geht das alles zu?

An einem Tage mußte ich den fragwürdigen Dingen auf die Spur kommen. Entfliehen die Raupen ... oder? Restspuren fand ich seither nie, also heißt es achtgeben, und das tat ich nun gewissenhaft. Elf *pernyi*-Raupen fehlten bereits, nun erkannte ich nach dem „Spuler“ die kleine Verbrecherin. Also doch: eine Mörderin, und bald hatte ich sie ertappt! Das Glas war sauber gereinigt, gezählt hatte ich noch 43 Raupen; sie alle waren frisch, munter und gesund. Auch die nun steckbrieflich verfolgte Verbrecherin. Im Glase hatte sich bereits alles beruhigt. Die Raupen begannen zu fressen. Die Mörderin hatte ich ein wenig abseits getan, nun setzt sie sich langsam in Bewegung. Sie läuft etwas vorsichtig auf eine schöne Raupe zu. Sie nähert sich dem Kopfe, klettert auf den Rücken und beißt sich sofort ein. Die *pernyi*-Raupe wehrt sich, sie schlägt um sich, aber sie ist nicht imstande, die Mörderin abzuwehren. Nun greife ich zu, bringe die Mörderin hinter Schloß und Riegel: in Einzelhaft! Hier verpuppt sie sich bald. Aus ihr schlüpft dann eine gesunde Puppe und schließlich ein schönes, kräftiges Weibchen von *Thecla quercus* L.!

Anschrift des Verfassers:

Victor Richter, München 9, Görzer Straße 52/I r.

58. Zur Biologie des Buntten Grashüpfers, *Omocestus viridulus* (L.)  
(Orthopteroidea, Salt., Caelifera)

♂♂ werden durch künstlich erzeugte Geräusche, wie das Klappern einer Schreibmaschine oder Gitarrenspiel zum Singen angeregt. ♀♀, die sich im Wechselgesang mit einem ♂ befanden, begannen auch noch einige Male von selbst zu stridulieren, nachdem das ♂ entfernt worden war. Jedenfalls handelte es sich dabei aber um kein spontanes Singen, sondern die ♀♀ zirpten noch aus der abklingenden Erregung heraus.

Bei allen Copulationen, die ich 1955 und 1956 beobachtete, verlor das ♂ bald oder erst in zwei Stunden seinen Halt am ♀ und wurde nun von diesem, das umherging und zwischendurch auch Nahrung aufnahm, nachgeschleift. Es stridulierte dabei zuweilen kurz mit gewöhnlichem Gesang bzw. mußte dieser als Werbegesang gedeutet werden, da ihm öfters Anspringlaute folgten. Diese traten auch selbständig als Störungslaute auf, z. B. wenn man das ♂ berührte.

Anschrift des Verfassers:

Kurt Harz, Wülfershausen/Saale, Kr. Königshofen/Gr., Bayern.

---

Literaturbesprechung

M. Koch. Präparation von Insekten. 80. 119 Seiten, 181 Abbildungen im Text. Neumann Verlag, Radebeul und Berlin. 1956.

Das vorliegende Buch vereinigt, aus der Feder erster Fachleute stammend, eine Reihe ausgezeichneter Anleitungen für die Präparation der verschiedenen Insektengruppen für wissenschaftliche Zwecke. Vom Herausgeber stammt das Kapitel über die Präparation der Schmetterlinge, die übrigen Kapitel sind verfaßt von G. Schadewald (Schmetterlingsraupen), H. Bischoff (Hymenopteren), W. Borchert (Coleopteren), L. Britz (Dipteren), K. H. C. Jordan (Hemipteren), H. Schiemenz (Ephemeropteren, Plecopteren, Trichopteren, Neuropteren, Odonaten, Dermapteren, Blattarien, Mantodeen, Saltarien) und St. v. Kéler (Mikroskopische Präparate). Wie vom Herausgeber im Vorwort gesagt, „kann man dies oder jenes auch anders machen“, die verschiedenen Präparationsanleitungen des Buches vermitteln aber auf jeden Fall eine hervorragende Grundlage zur Erlangung präparatorischer Fertigkeit, eigene, oft etwas anders geartete Techniken und Verfahren wird im Laufe seiner Tätigkeit wohl jeder Entomologe noch zusätzlich entwickeln. — Vermißt werden vom Referenten wenigstens einige Worte über die Präparation der Schmetterlingspuppen und, was bei der heutigen Bedeutung dieser Teile für die Systematik verwundert, eine Anleitung zur Anfertigung von ♂- und ♀-Genitalpräparaten bei Schmetterlingen. Völlig fehlen leider auch Anleitungen zur Anlage biologischer Sammlungen, ein Gebiet, das früher viel mehr gepflegt wurde, aber heute bei der jungen Generation weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Für eine spätere Auflage sei eine Erweiterung auch in dieser Hinsicht angeregt, da das an sich hervorragende Buch von E. Arnold über die Anlage von Insektenansammlungen doch bezüglich mancher Techniken schon weit überholt ist. Durch diese Anregungen soll jedoch das Verdienst des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, diese brauchbare, nützliche und notwendige Präparationsanleitung geschaffen zu haben, in keiner Weise geschmälert werden. Das Büchlein sei allen Entomologen zur Anschaffung warm empfohlen, nicht nur der Jugend und den Anfängern, für die es in erster Linie bestimmt ist, sondern auch den erfahrenen Praktikern, die sicher auch noch manche Anregung daraus schöpfen können. W. F.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft:

Sitzung am 14. I. 1957: Gemeinsam mit dem „Verein für Naturkunde“ veranstaltete die Gesellschaft einen Vortragsabend von Eugen Schuhmacher: Streifzüge durch die Wildnis Nordkanadas. Die hervorragenden Farblichtbilder des Vortragenden erweckten helle Begeisterung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K., Harz Kurt

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung 15-16](#)